00127

Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet
vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mk. 1,75;
durch die Briefträger in's Haus gebracht Mk. 2,15;
durch unsere Boten Mk. 2,—.

Erscheint:
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Dreiundsechszigster Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit:
für Anzeigen spätestens 8 Uhr Vormittags.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen **oberbergischen** und **homburgischen Bezirk.**

Nr. 59. **Samstag, den 10. März** **1900.**

Die englische Flotte

ist selbstverständlich das Schoßkind, die Hoffnung und der Lebenspuls für das weltgebietende Inselvolk jenseits des Kanals. Sie hat einen Umfang, von dem wir bescheidenen Deutschen mit unseren paar Schiffen auch nicht annähernd eine Vorstellung gewinnen können. Will man die Gefechtsstärke beider Nationen zur See in einen angemessenen Vergleich stellen, so verhält sie sich wie 1001 zu 179, d. h. die englische Flottenmacht ist mindestens sechsmal so gewaltig, als die deutsche. Den 33 englischen Linienschiffen 1. Klasse stehen 6 deutsche, den 24 Linienschiffen 2. und 3. Klasse 5 deutsche 3. Klasse, den 16 Panzerkreuzern gerade 1 deutscher gegenüber. Im Jahre 1899 betrug das englische Marinebudget rund 500 Millionen, das deutsche 133 Millionen Mark.

In dem soeben dem englischen Parlament vorgelegten Flottenetat für das nächste Jahr werden nicht weniger als 27 522 600 Pfd. Sterling = 550 452 000 ℳ für die Zwecke der Flotte gefordert. In dem neuen Finanzjahr sollen zwei Linienschiffe ersten Ranges, sechs erstklassige Panzerkreuzer, ein zweitklassiger Kreuzer und mehrere kleinere Fahrzeuge neu in Bau genommen werden; es werden sich unter Hinzurechnung der bereits auf Stapel liegenden Schiffe dann nicht weniger als 17 Linienschiffe, 30 gepanzerte Kreuzer, ein erstklassiger geschützter Kreuzer, zwei zweitklassige geschützte Kreuzer, acht Avisos, 21 Torpedobootzerstörer und eine kleine Anzahl kleinerer Fahrzeuge zu gleicher Zeit in Bau befinden.

England verteilt seine Flottenpläne nicht auf lange Jahre hinaus, wie wir, sondern handelt gleich mit voller Entschlossenheit, und bietet der Welt in dieser Hinsicht ein bewunderungswürdiges Beispiel. Aber so umfassend seine nächstjährigen Flottenrüstungen auch sind, die englische Regierung findet trotzdem, ganz wie bei uns, keine Anerkennung im eigenen Lande, sondern heftige Vorwürfe. Der Unterschied zwischen dem Verhalten der englischen und deutschen Nation der Flottenvermehrung gegenüber besteht nur darin, daß die Flottenpläne der Regierung den Engländern noch lange nicht genügen, während bei uns sehr zahlreiche Elemente eine wahre Herkulesarbeit auf sich nehmen, um unserem Kaiser auch die geringste Flottenstärkung vorzuenthalten.

Eine ähnliche Wahrnehmung, wie in England, kann man augenblicklich auch in Frankreich machen. Hunderte von Millionen hat die französische Nation bereits auf den Ausbau ihrer Flotte verwandt, aber sie hat dies Opfer mit Freuden gebracht und ist bereit, auch jetzt wieder der Regierungsforderung von einer halben Milliarde Mark für Marinezwecke ohne weiteres zuzustimmen, wenn damit nur die Seegewalt Frankreichs wirklich in einer der Macht und Ehre des Landes würdigen Weise ausgestaltet wird. Auch Rußland und Italien, ja selbst Dänemark und Schweden vermögen ohne Widerspruch aus der Bevölkerung ihre Wehrkraft zur See namhaft zu verstärken. Nur die deutsche Nation bietet, trotz der erschütternden Erfahrungen in einer zweihundertjährigen Ohnmacht, der Welt das erbauliche Schauspiel, daß weite Volkskreise aus den geschichtlichen Erfahrungen nichts lernen, sondern den vaterländischen Lebensinteressen zur See schnurstracks und wohlberechnet entgegenarbeiten. In allen Wehrfragen verstummt der Parteihader im Ausland, bei uns belebt er sich durch sie; viele Elemente listen förmlich von dem grundsätzlichen Widerspruch gegen die Stärkung unseres Rüstzeugs ihr Leben. Der Himmel bewahre uns gnädig davor, daß diese Verblendung dem Vaterlande verhängnisvoll werde.

Im Gegensatz hierzu nimmt das Drängen des Volkes in England nach einer übergewaltigen Flotte allmählich einen grotesken Charakter an. So mußten die Minister im Parlament soeben heftige Vorwürfe über sich ergehen lassen, weil sie seit dem Jahre 1897 die ihnen bewilligten Flottengelder nicht sämtlich aufgebraucht hätten. Man wies ihnen nach, daß noch rund 4½ Millionen Pfd. Sterl. = 90 Millionen Mark nicht verausgabt sind, und verlangte eine möglichst sofortige Verwendung. Vom Ministertisch wandte man ein, daß die Leistungsfähigkeit der englischen Werften und auch die Bemannung der Schiffe augenblicklich ihre Grenzen erreicht haben, aber davon wollte das Parlament wenig wissen. Für die Mehrung des Personals um 4240 Mann setzte es sofort die achtbare Summe von rund neun Millionen Mark aus. Die Effektivstärke der Marine an Offizieren, Matrosen, Marinesoldaten usw. soll damit auf 114 880 Mann gebracht werden. Ebenso wurde die Admiralität bestimmt, die Schaffung einer kolonialen Marinereserve in Australien und Kanada möglichst bald in die Wege zu leiten. So schätzt man in England den Wert der Seegewalt! Die deutsche Nation kann angesichts solcher freudigen Opferbereitschaft nur beschämt bei Seite treten, sie hat vieles nachzuholen, um auf der Höhe ihrer Weltstellung zu verbleiben, und kann unserem Kaiser nicht dankbar genug sein, daß er sie unablässig an ihre vaterländischen Pflichten erinnert.

„Bierverhältnisse" und Partikularismus.

Sobald einmal eine bayerische Einrichtung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung umgestaltet oder beseitigt wird, brechen die bayerischen Partikularisten in lautes Wehklagen aus. Man sollte daher meinen, daß eben jene Partikularisten einen Triumphgesang anstimmen, wenn das Reich seinerseits eine bayerische Institution übernimmt. Das wird jetzt in Bezug auf die Reichsgesetzgebung, betr. die Bereitung und die Besteuerung des Bieres, insofern geschehen, als nach den Beschlüssen der Reichstagskommission die Verwendung von Surrogaten bei der Bierbrauerei verboten und angeordnet werden wird, daß auch in Norddeutschland künftig das Bier nur aus Wasser, Malz und Hopfen bereitet werden darf. Ohne Zweifel wird dem bayerischen Bier der Wettbewerb im norddeutschen Brausteuergebiet hierdurch erschwert. Man könnte es daher begreiflich finden, wenn die Genugthuung der bayerischen Partikularisten über die Nachahmung eines bayerischen Gesetzes durch das Reich sich nicht gerade in lautem Jubel äußerte. Was geschieht aber? Die „Neue Bayerische Ztg.", das Organ der bayerischen Centrumspartei, leitet die Mitteilung der fraglichen Kommissionsbeschlüsse mit einer Aufreizung des Partikularismus ein, indem sie schreibt: „Ein Schlag gegen die bayerische Bierbrauerei wird jetzt vom Reich geführt, der nicht einmal bekämpft werden kann." — Vor einer solchen Ausschlachtung der Beschlüsse der Reichstagskommission hätte sich die „Neue Bayerische Ztg." um so mehr hüten müssen, als sie selbst feststellt, daß der Wettbewerb des norddeutschen Bieres auf dem Weltmarkte deshalb nicht zu fürchten sei, weil die Verwendung von Surrogaten für den Export aus Norddeutschland gestattet bleiben soll. Wird die Zweckmäßigkeit dieses letzteren Zugeständnisses im Plenum des Reichstages noch geprüft, so hat die „Neue Bayerische Ztg." ein Verdienst daran.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 9. März. Den Besuch des Kaisers, der vorher den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler gehört hatte, erhielten gestern vormittag von ½ 11 Uhr ab die Kasernen der Berliner Kavallerie-Regimenter, deren Offiziere sich im Reiten nach verschiedenen Richtungen hin zeigten. Zuerst fuhr der Kaiser bei dem zweiten Garde-Ulanen-Regiment in einer zweispännigen Schimmelkutsche vor. Um 10 Uhr 15 Min. fuhr der Kaiser von der Teltowerstraße aus bei dem 1. Garde-Dragoner-Regiment in der Bellealliancestraße vor. Hier dauerte die Vorstellung bis kurz nach 11 Uhr, an die sich dann das Reiten in der Garde-Kürassierkaserne anschloß. Um 12 Uhr 5 Min. erfolgte die Fahrt nach der Kaserne des 2. Garde-Dragoner-Regiments, wo unter dem Oberstleutnant v. Mitzlaff die Vorstellung des Tages beendigt wurde. Im Anschluß daran nahm der Kaiser im Offizierkasino das Frühstück ein. Die Kavalleriekasernen hatten anläßlich des kaiserlichen Besuches geflaggt und die Wachen trugen Paradeanzug.

— Der Kaiser beehrte gestern nachmittag den Reichskanzler in dessen Amtswohnung mit einem längeren Besuch und nahm seinen Vortrag entgegen.

— Der Kaiser trifft am Samstag zur Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven ein.

— Staatssekretär v. Podbielski wird in den nächsten Tagen in Essen erwartet. Er will an Ort und Stelle über den Neubau eines Postgebäudes und das Fernsprechwesen im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk sich unterrichten.

— Ein deutsches Postamt in Hankau erbittet baldmöglichst der Ostasiatische Lloyd; die zahlreiche deutsche Niederlassung daselbst leide unter den unleidlichen Zuständen auf dem chinesischen Postamt außerordentlich.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Straßburg gemeldet: Nach dem Beispiele des Kommandeurs des XV. Armeekorps hat nun auch Graf Häseler, der kommandierende General des XVI. Armeekorps, den Offizieren und Militärbeamten seines Korps den Beitritt zu den Flottenvereinen untersagt mit der Begründung, die Flottenvereine seien politische Vereine, mit denen das Militär nichts zu schaffen habe.

— Der junge Thronfolger von Koburg-Gotha wird bekanntlich mit seiner Mutter im Frühjahr längere Zeit in Potsdam weilen. Der Kaiser hat ihm die vor einigen Jahren erworbene Villa Jugenheim am Templiner See zur Verfügung gestellt.

— Ein Sohn des verstorbenen Oberstleutnant v. Egidy, Oberleutnant Moritz v. Egidy, ist persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich geworden.

— Das deutsche Schulschiff Nixe ist in Antwerpen sehr herzlich aufgenommen worden. Die Stadt gab den Offizieren am Mittwoch ein Frühstück im Rathause. Der Bürgermeister trank auf das Wohl des Kaisers, der deutsche Generalkonsul auf das des Königs Leopold, der Bürgermeister darauf noch auf die Offiziere der Nixe und der Kommandant der Nixe auf die Stadtverwaltung und die Bevölkerung von Antwerpen. Abends fand eine Prunkvorstellung im kgl. Theater statt. Daß der König die Offiziere empfangen hat, haben wir schon erwähnt.

Wien, 9. März. In einem Salzburger Blatt war ein Hauptmann einer groben Soldatenmißhandlung beschuldigt worden. Er verklagte den Redakteur, hat sich aber am Verabend der Gerichtsverhandlung selbst getötet. Der Hauptmann hatte, wie behauptet wurde, einen Mann von einem Salzburger Regiment an den zusammengebundenen Händen so lange in die Höhe ziehen lassen, bis er nur noch auf den Fußspitzen stand. Der arme Mensch wurde ohnmächtig ins Spital gebracht.

Paris, 9. März. Eine mit einer Zündschnur versehene Höllenmaschine wurde Dienstag abend vor dem Hause Picards, des Generalkommissars der Weltausstellung gefunden.

Bordeaux, 9. März. Gestern abend begann der Geographieprofessor Henri Lorin im Athenéesaale, zu dem sich überaus zahlreich die Nationalisten eingefunden hatten, einen Vortrag über Land und Leute in Transvaal und im Oranjestaat. Die Vorlesung war vom Buren-Unterstützungsvereine unter dem Vorsitze des ehemaligen Maires Baiffelance veranstaltet. Sie wurde häufig durch englandfeindliche Rufe unterbrochen. Etwa 30 jugendliche Nationalisten marschierten gegen 10 Uhr vor das englische Konsulat, zertrümmerten Fensterscheiben und Gesimse und zogen hierauf nach der Rue Mulhouse vor das Privatwohnhaus des englischen Konsuls. Auch hier wurden Fensterscheiben eingeschlagen. Der Diener des Konsuls, welcher auf die Straße eilte, um der Ursache des Lärms nachzuforschen, wurde blutig geschlagen. Das Erscheinen des mit einem Revolver bewaffneten Konsuls veranlaßte die Demonstranten zum Rückzug. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, ob die Polizeileitung auch Schulden trifft.

Belgrad, 9. März. Der König empfing am Mittwoch, dem Jahrestage der Erhebung Serbiens zum Königreich, das diplomatische Korps und versicherte, daß er von den friedlichsten Absichten erfüllt sei. Alle gegenteiligen Gerüchte seien unwahr. Bei dem Festessen am Abend brachte der deutsche Gesandte als Doyen des diplomatischen Korps ein Hoch auf den König aus. Die verurteilten Radikalen sind wider Erwarten auch an dem Gedenktage nicht begnadigt worden.

Sofia, 9. März. Die ehrgeizigen Pläne des Fürsten scheinen vorzeitig enthüllt worden zu sein; halbamtlich wird sehr erregt aus Sofia gemeldet, der Fürst ersehne zwar mit ganz Bulgarien die Unabhängigkeit des Landes, allein er denke gar nicht daran, sie jetzt zu betreiben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. März.

Im Reichstag kam heute das Fleischschaugesetz zur zweiten Lesung, und zwar wurde, um die Debatte zu vereinfachen, zunächst über die Hauptparagraphen 1, 2 und 14 gemeinsam beraten. In § 1 wird für das Reich die amtliche Untersuchung von Schlachtvieh vor und nach der Schlachtung eingeführt. § 2 nimmt die sogenannte Hausschlachtung von der Untersuchungspflicht aus, falls sich nicht Erkrankungsmerkmale zeigen, und § 14 enthält das mehrfach erörterte Fleischeinfuhrverbot, das von der Kommission in der 2. Lesung in letzter Stunde mit 12 von 21 Stimmen beschlossen worden ist. Das Haus war erheblich stärker besetzt, als an den vorangegangenen Tagen. Zahlreiche Centrumsmitglieder waren eingetroffen.

Zuerst sprach der Centrumsabgeordnete Gerstenberger für die Kommissionsbeschlüsse. Er behauptete, das Fleischeinfuhrverbot sei eigentlich nur eine Konsequenz der für unerläßlich befundenen doppelten Untersuchung vor und nach der Schlachtung. Repressalien Amerikas befürchte er nicht; kämen sie, dann trügen die Hauptschuld daran die Hinweise in der radikalen Presse, die zu solchen Repressalien geradezu angespornt hätten. Der freisinnige Abg. Frese legte darauf klar, daß das Einfuhrverbot ein Eingriff in das Wirtschaftsleben sei, wie er schärfer bisher noch nicht gemacht worden; er rügte zum Schluß die eilige Ansetzung der 2. Lesung, wobei allerdings der Präsident mit Recht sich darauf berief, daß er nach dem Beschlusse des Seniorenkonvents von voriger Woche verfahren und daß gestern bei der Feststellung der Tagesordnung von keiner Seite Widerspruch erhoben worden sei.

Der konservative Abg. Graf Klinckowström, der an den Kommissionsbeschlüssen mitgewirkt, behandelte alles als „amerikanisch", was nicht mit der Fleischsperre einverstanden ist, und sprach von Aufbauschung in der Presse, die jetzt nachträglich erfolge, und dies, obwohl gestern erst der Kommissionsbericht erschienen ist. Er behauptete, aus Angst vor Amerika wolle man die ganze landwirtschaftliche Produktion preisgeben. Nach den gestern mitgeteilten Daten können wir uns dessen enthalten, diese Uebertreibungen auf das gehörige Maß zurückzuführen. Die darauf folgende Rede des Sozialdemokraten Wurm gab ungefähr eine Vorstellung davon, wie die Sozialdemokratie mit der Fleischsperre agitieren würde. Der nationalliberale Abg. Sieg suchte darauf den Standpunkt der Kommission zu begründen; seine sachliche Art hob sich sehr zu ihrem Vorteil von den Ausführungen des konservativen Redners ab. Wie er mitteilte, beabsichtigt die größere Hälfte der nationalliberalen Fraktion für die Fleischsperre zu stimmen. Er erklärte, daß diese Bestimmung im Falle einer Fleischteuerung aufgehoben werden würde — ein Argument, das die Zweischneidigkeit der Sperre hervortreten läßt. Denn in dieser Kette heißt ein nicht erwähntes Glied: „Fleischnotagitation."

Es sprachen dann noch der volksparteiliche Abg. Beckh gegen § 14 dann der reichsparteiliche Abg. Holtz im großen und ganzen für die Vorlage, dann noch der Antisemit Bielhaben. Die Regierung schwieg. An der Bundesratstische saß zu Anfang Graf v. Posadowsky, der Reichskanzler erschien gerade, als die Weiterberatung auf morgen vertagt wurde.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. März.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die allgemeine Debatte zum Kultusetat und bewilligte das Gehalt des Ministers. Der nationalliberale Abg. Schaffner befürwortete eine weitere Ausdehnung der Haushaltungsschulen, der nationalliberale Abg. Beumer führte, an die gestrige Rede Hackelbergs anknüpfend, und auf Grund aktenmäßigen Materials eine Anzahl Beispiele an, in denen es katholischen Lehrern im Regierungsbezirk Posen zum Nachteil gereicht, daß sie einen lebhaften und freundschaftlichen Verkehr mit evangelischen Familien unterhalten hatten. Es folgten neue polnische Beschwerden des Abg. v. Jagdzewski, worauf Minister Studt nochmals die Aufgaben des Staats im Osten, namentlich auf dem Gebiet des Schulwesens, entwickelte. Abg. Professor Friedberg (nationalliberal) pflichtete dem Minister hierin bei und beleuchtete nochmals das Thema Ultramontanismus und Katholizismus. Abg. Dr. Barth brachte den bereits gestern angeschnittenen Fall Arons zur Sprache, ohne daß der Minister darauf einging.

Die Vorgänge in Südafrika.

Die Lage für Lord Roberts verschlechtert sich neuerdings wieder durch Ereignisse in der Kapkolonie. Der lang erwartete und vorausgesagte Aufstand der holländischen Bevölkerung scheint loszubrechen. In den westlich der Bahn Kapstadt Kimberley belegenen Distrikten hat die gesamte Afrikanderbevölkerung zu den Waffen gegriffen und die Bewegung droht auch nach den übrigen Bezirken überzugreifen; geschieht das, dann mag Lord Roberts ruhig umkehren, denn mit solchen Feinden im Rücken, bei derartiger Gefährdung seiner Verbindungslinie kann er nicht daran denken, auch nur einen Schritt vorwärts zu thun. Die Hülfe der Stammesgenossen setzt also gerade im richtigen Augenblick für die Buren ein; wer weiß, ob das nicht den Diplomaten sehr gelegen kommt, die einen baldigen Friedensschluß der englischen Regierung seit einiger Zeit nahelegen. Bisher hat man in England nichts davon wissen wollen; ob man es sich aber jetzt nicht anders überlegt? Die Gefangennahme Cronjes, die Befreiung Ladysmiths und Kimberleys sichern notdürftig nach außen hin die militärische Ehre Englands; sie könnte in neue Gefahr geraten, wenn jetzt die Buren so wertvolle Unterstützung erhalten. Setzt England den Krieg fort, dann spielt es va banque, denn mehr Truppen und befähigtere Feldherren, als es jetzt in Südafrika hat, kann es nicht einsetzen.

*

Die Bewegung unter den Kapholländern nimmt jetzt die Hauptaufmerksamkeit in Anspruch. Abgesehen von dem schon weit nach Süden greifenden Aufstande scheinen die Kapholländer auch auf gesetzlichem Wege alles, was in ihren Kräften steht, zur Erhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken thun zu wollen. Aus Kapstadt wird darüber unter dem 5. ds. Mts. berichtet:

Dem Auftreten der politischen Organisation der holländischen Bevölkerung der Kapkolonie ist fast gleichzeitig ein sehr energisch gehaltenes Manifest der holländischen Kirche gefolgt und hat wie jener die vollständige Unabhängigkeit der beiden Burenrepubliken als erste Bedingung jedes zukünftigen Friedens und einer Aussöhnung des holländischen mit dem englischen Elemente in Südafrika aufgestellt. Das Uitlanderkomitee befindet sich dem gegenüber in so hilfloser Lage, daß es nach den verzweifeltsten Mitteln greift, um diesen fortgesetzten Kundgebungen der öffentlichen Meinung die Spitze abzubrechen, und das um so mehr, als der größte Teil der eingeborenen Engländer keineswegs mit den Uitlandern sympathisiert, sondern auf Grund nüchterner Erkenntnis der Lage gleichfalls die Ansicht vertritt, daß ein Gedeihen der Kapkolonie nur möglich ist, wenn die beiden Volksstämme sich aussöhnen, und daß eine Annexion der beiden Republiken auf mindestens eine Generation hinaus jede ruhige Entwickelung unmöglich machen würde. Herr Rhodes und seine Leute aber wollen um jeden Preis sich zu unbedingten Herren der Gold- und Diamantengruben des Landes machen und scheinen entschlossen, mit allen Mitteln den Aeußerungen der Bevölkerung der Kapkolonie ein Paroli zu bieten. Sie versuchen jetzt, was ihnen noch an Rowdyelementen in Kapstadt und den Hafenorten geblieben, zu Demonstrationen zu organisieren, und ihre Presse kündigt bereits ganz offen an, daß alle zukünftigen Versammlungen der Holländer gewaltsam gesprengt werden würden. Der nächste Schritt der Holländer wird ein sehr feierlicher und so zu sagen offizieller sein, nämlich eine formelle Erklärung des Kapministeriums, welche die britische Regierung in ernstester Weise warnen soll, nichts zu thun, was unter der Bevölkerung des Kaplandes den Verdacht bestätigen könne, als wolle man wirklich die Unabhängigkeit der beiden Republiken vernichten. Sollte das trotzdem geschehen, so würden die Folgen unberechenbar sein, das Ministerium aber müsse jede Verantwortlichkeit für dieselben ablehnen. Welche Form dieser Protest nehmen wird, ist noch nicht endgiltig entschieden, man schwankt zwischen einem der Regierung durch Vermittelung Sir Alfred Milners zuzusendenden Protest und einem Beschluß des Kapparlaments, dessen Resolution man dann in möglichst offizieller Form in London bekannt geben will.

*

Die „Times" sagen bei Besprechung der Frage der Annektierung der südafrikanischen Republiken: Wir können Gebiete, von denen wir stets behauptet haben, daß sie zu unserem Reiche gehören und der Königin als Souveränin unterthan sind, wenn ihnen auch große autonome Rechte zugestanden wurden, unserem Reiche nicht unter Bedingungen einverleiben, welche dieselben stets mißachtet haben, sondern es besteht kein Zweifel über das, was bezüglich ihrer beabsichtigt ist. Unser Land hat opfervolle Anstrengungen gemacht, um eine Organisation zu zerstören, die mit dem Bestehen der Reichsautorität in Südafrika unvereinbar und ihr feindlich ist, und es ist vollständig ausgemacht, daß dort kein Kern zurückbleiben darf, um welchen eine solche Organisation sich von neuem bilden könnte. Es ist ein Glück, daß die Handlungsweise des Oranjefreistaats uns von jeder Schwierigkeit befreit hat, die entstanden sein würde, wenn derselbe ehrliche Neutralität beobachtet hätte (!)

*

Lourenco Marques, 5. März. Die „Daily News" berichten, daß 5000 Kaffern damit beschäftigt seien, Schanzgräben rund um Pretoria anzulegen. Nach einer Depesche desselben Blattes aus Ostfontein von gestern wird die Zahl der von Roberts gestern zurückgeworfenen Buren auf 10 000 Mann geschätzt.

Pretoria, 6. März. Amtlich wird gemeldet, daß am letzten Sonntag ein heftiges Gefecht bei Dordrecht stattgefunden hat. Die Engländer wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Drei Kanonen wurden von den Verbündeten genommen. Auf Seite der Buren wurden drei Mann getötet, fünf verwundet.

— 7. März. In allen Kreisen wird hier große Befriedigung ausgedrückt über die Höflichkeit, mit der Cronje sowohl nach der Uebergabe wie bei der Ankunft in Kapstadt von den Engländern behandelt wurde. — Präsident Krüger besucht zur Zeit die Kommandos im Süden von Bloemfontein. Bei Mafeking wird gefochten; alle Außenforts bis auf eines sind von den Buren genommen.

Bloemfontein, 6. März. Präsident Krüger traf hier ein und wurde vom Präsidenten Steijn auf dem Bahnhofe empfangen. Krüger richtete eine Ansprache an die Menge, worin er ausführte, wenn das Volk im Glauben fest bleibe in der Zeit der Not, dann werde Gott den Lauf bald wieder zu seinen Gunsten wenden. — Aus dem Süden oder aus dem Westen werden keine Bewegungen gemeldet; diese Ruhe wird jedoch als Stille vor dem Sturm angesehen.

London, 8. März. Aus Lourenco Marques wird gemeldet, daß die von Dr. Leyds zusammengebrachten Rekruten (?), die an Bord des Dampfers „Kaiser" hier eingetroffen sind, sehr zahlreich, jedoch nicht geneigt seien, ihre Reise nach Transvaal fortzusetzen. (?)

Antwerpen, 7. März. Das vlämische Blatt „Brongpost" kann auf Grund einer Privatmeldung versichern, daß Cronjes Niederlage lediglich durch Verrat herbeigeführt worden sei. (?) Als Schuldiger wird der Kommandant Ferrara bezeichnet. Cronje habe noch rechtzeitig den Verrat entdeckt und dem größeren Teil seiner Armee befohlen, mit den schweren Geschützen und den Wagen nach Norden abzuziehen, während er sich nach Osten begab und den Feind auf sich zog. Ferrara soll nach einer gegen ihn geführten Untersuchung erschossen worden sein.

*

Die Vorgänge bei Osfontein sind in ihrer Tragweite noch immer nicht ganz geklärt. Es steht fest, daß die Buren durch die englische Uebermacht gezwungen worden sind, zurückzugehen, allein es ist noch nicht klar ersichtlich, ob es sich dabei nur um bestimmte Abteilungen, oder um die Gesamtmacht der Buren handelt. Falls die letztere sich, wie man in Brüssel annimmt, jetzt auf 20 000 Mann beläuft und über einen großen Artilleriepark verfügt, so dürfte bei dem Kampfe mit der Robertsschen Kavallerie und reitenden Artillerie wohl nur ihre Vorhut in Frage gekommen sein. Die Brüsseler Transvaalgesandtschaft soll die Umzingelung des Burengenerals De Wet befürchten, falls ihm nicht ein schleuniger Rückzug gelinge. Zu dieser Befürchtung scheinen aber die bisherigen Meldungen des Lord Roberts keinen Anlaß zu geben. Sie sprechen lediglich davon, daß die Buren durch die gelungene Umgehungsbewegung der englischen Kavalleriedivision unter French zum Rückzuge gezwungen sind, dem englischerseits anscheinend keine wesentlichen Hindernisse in den Weg gelegt werden konnten.

— Der „Daily News" wird aus Sterkstroom von vorgestern telegraphiert: Der Korrespondent des Blattes, der als Kriegsgefangener in Bloemfontein war, habe dort ein Gespräch mit dem Präsidenten Steijn gehabt. Dieser habe ihm gesagt, daß die Buren entschlossen seien, bis zum letzten Mann zu kämpfen, und er habe prophezeit, daß der Uebergabe von Pretoria Ereignisse vorhergehen würden, die Europa in Erstaunen versetzen würden.

*

Londoner Blätter veröffentlichen eine Meldung aus Durban, wonach sich die nach Transvaal eingedrungene englische fliegende Kolonne nach einem scharfen Gefecht mit den Buren nach Melmoth in Zululand zurückgezogen hat. Die Verluste der Buren sollen schwer gewesen sein.

*

Ueber einen Kriegsrat der Buren, der am 5. März in Glencoe gehalten wurde, berichtet Reuter in einer Meldung aus Biggarsberg: „Louis Botha wurde in diesem Kriegsrate zum Generalleutnant für Natal und Lukas Meyer, Schalk Burger, David Erasmus, J. Forrie (wahrscheinlich Joachim Ferreira) wurden zu seinen Unterführern ernannt. Dieser Beschluß hat unter den Bürgern lebhafte Befriedigung hervorgerufen."

*

General Buller hat wiederum eine lange Nachtragsliste über seine Verluste in dem Gefecht bei Pieters eingesandt, und man fürchtet, daß es noch immer nicht die letzte sei. Danach beläuft sich bis jetzt der britische Verlust auf 2389 Köpfe (darunter 311 Tote.) Die Verluste bei den einzelnen Entsatzversuchen betrugen: Colenso 1125 (136 tot), Potgieter 374 (25 tot), Spion Kop 1729 (273 tot), Pieters 2389 (311 tot), insgesamt also 5617 Köpfe, darunter 745 tot. Rechnet man dazu den Verlust der Division White mit 2413 Köpfen, so ergiebt sich, daß der Entsatz von Ladysmith den Engländern 8030 Mann gekostet hat. Den bisherigen britischen Gesamtverlust in diesem Feldzuge berechnet die Daily News auf 14 636 Tote, Verwundete und Vermißte.

Rheinland-Westfalen.

Abdruck der mit besonderen Federn versehenen Artikel ist ohne deutliche Quellenangabe verboten.

Gummersbach, 10. März.

* — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, in welcher Herr Beigeordneter Bockhacker den Vorsitz führte, waren 19 Stadtverordnete anwesend. Es wurde zuerst die Neuwahl eines Kreistagsabgeordneten an Stelle des durch Verzug ausgeschiedenen Herrn Hermann Müller vorgenommen, welche auf Herrn C. Siebel-Haus Ohl fiel. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Antrag der Frau Rich. Siebel auf Niederschlagung der Hälfte der Immobilien-Umsatzsteuer (330 ℳ) beraten. Genannte hat s. Zt. für ppr. 16500 ℳ das Siebelsche Haus in der Zwangsversteigerung erworben, man verlangte aber die Entrichtung der Umsatzsteuer für einen Wert von 33 000 ℳ. Kollegium ermäßigt die Steuer auf 200 ℳ. Zur Erledigung des 1. Punktes der Tagesordnung, Verlegung zweier Viehmärkte in Dieringhausen, die mit den Märkten in Waldbröl kollidieren, beschließt Kollegium, die bisher auf den 27. September und 25. Oktober festgesetzten Märkte auf den 13. September und 11. Oktober zu verlegen. — 2. Die aus der Schulkommission ausscheidenden Mitglieder Pfarrer Klüntenberg, Hugo Winckel und Franz Jungjohann wurden durch Acclamation wiedergewählt. — 3. Den Antrag der Stadtgemeinde, ihr den Grundstücksstreifen vor den Häusern der Gebr. Viebahn, E. Solbach und Wwe. Daniel Heuser kostenlos zu überlassen, hat der Landeshauptmann abgelehnt, dagegen ist derselbe bereit, den Streifen (160 qm) gegen entsprechende Entschädigung käuflich zu überlassen oder zu verpachten. Es soll über den geforderten Preis Auskunft eingeholt werden. — 4. Bezüglich der Errichtung einer Realschule fordert die Regierung genaue Pläne usw., Kollegium beschließt, daß die Realschule auf dem städtischen Terrain am Hexenbusch erbaut werden soll. Herr Kufenberg soll im Verein mit Herrn Bockacker das Projekt weiterfördern. — 5. Die Gemeinde Bergneustadt beantragt Erstattung der auf eine Strecke (etwa 700 m) der Agger, die in ihrem Gebiete liegt, entfallenden Fischereipacht. Kollegium beschließt, obwohl die Stadtgemeinde nur den ihr rechtlich zustehenden Teil der Fischerei verpachtet hat, vom 1. April ds. Js. ab den auf die Hälfte der ca. 700 m entfallenden Anteil der Fischereipacht an Bergneustadt abzuführen unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde Gummersbach die in Rede stehende Strecke mit verpachten kann. — 6. Bezüglich der Aufbringung der Kosten für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft beschloß man die Verteilung dieser Kosten auf die Jagdpachtgelder. — 7. Zur Förderung der gemeinnützigen Zwecke der Oberbergischen Baugenossenschaft beschloß Kollegium die Uebernahme von 3 Geschäftsanteilen genannter Genossenschaft. — 8. Der Haushaltungsplan für 1900 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 292 000 ℳ festgesetzt. Aufzubringen sind 187 065 ℳ, welche durch Belastung der Einkommensteuer mit 145 Proz., der Realsteuern mit 210 Proz., der Grund- und Gebäudesteuer mit 200 Proz. und der Gewerbesteuer mit 225 Prozent gedeckt werden sollen.

(X) — Wie wie bereits vor kurzem mitgeteilt haben, besteht die Absicht, die hierselbst unter Leitung des Herrn Reallehrers Isselbächer bestandene, aber mangels Interesses der beteiligten Kreise wieder eingegangene kaufmännische Fortbildungsschule nach Ostern wieder ins Leben treten zu lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Besuch einer gut geleiteten Handelsschule dem jungen Kaufmann für sein späteres Fortkommen von sehr großem Nutzen ist. Die Erfahrung bestätigt dieses tagtäglich. Eine solche Schule kann aber nur dann bestehen, und es kann nur dann mit Erfolg darin gearbeitet werden, wenn derselben von allen Seiten das nötige Interesse entgegengebracht wird. Der angehende Kaufmann muß sich stets bewußt bleiben, daß eine gründliche Vor- und Weiterbildung in den kaufmännischen Unterrichtsfächern wie Sprachen, Buchführung, Korrespondenz und Stenographie für ihn ein unerläßliches Erfordernis ist, wenn er in der Welt vorankommen will. Jemehr er gelernt hat, eine um so bessere Stellung wird er später beanspruchen können, und das Salär wird dementsprechend ein um so höheres sein. Dabei ist hier noch besonders zu berücksichtigen, daß bei dem außerordentlich niedrigen Satz des Schulgeldes, es selbst dem ärmsten jungen Mann ermöglicht wird, sich die nötigen kaufmännischen Kenntnisse anzueignen. Wollte er sich dieselben in „Privatstunden" erwerben, so würde er dafür wenigstens das Zehnfache bezahlen müssen! Daß unsere Bürgerschaft, die ja zu einem großen Teil dem Kaufmannsstande angehört, nicht weniger lebhaft Anteil nehmen wird an dem Bestehen einer leistungsfähigen Handelsschule am hiesigen Ort, glauben wir annehmen zu dürfen. Dieses Interesse möge sich in der Weise äußern, daß die Herren Chefs den jungen Leuten ihres Geschäftes die nötige freie Zeit zur Anfertigung der Hausaufgaben gewähren, und vielleicht auch ihren Lehrlingen das Unterrichtshonorar ganz oder doch teilweise wieder zurückerstatten. Für das Bestehen der Schule dürfte das alles von größter Wichtigkeit sein. In dankenswerter Weise bringt man von seiten der Verwaltungsbehörden unseres Kreises dieser Sache das größte Interesse entgegen, und so hoffen wir, daß mit Beginn des Sommersemesters auch unsere kaufmännische Fortbildungsschule unter der bewährten Leitung des Herrn Reallehrers Isselbächer wieder ihre Auferstehung feiern wird und daß von unseren jungen Kaufleuten keiner zurückbleiben möge!

* — (Spielplan des Kölner Stadttheaters.) Montag: Heimat (Sandrock); Dienstag: Onkel Toni; Mittwoch: Adrienne Lecouvreur (Sandrock); Donnerstag: Die Zauberflöte.

Strombach, 9. März. Heute nachmittag, als ein großer Teil der Ortsbewohner versammelt war, um die Einführung ihres neuen Lehrers, Herrn Aulfes, zu feiern, erscholl vom Schulturmchen die Brandglocke. Der Viehstall des Heinrich Scheufe hierselbst stand in Flammen. Bald war auch das nahe Wohnhaus vom Feuer ergriffen. Da schnell Hilfe zur Hand war, gelang es, Tiere und Hausgeräte zu retten. Die Gebäude aber brannten bis auf die Grundmauer nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als die Nachbargebäude außer Gefahr und sonst nichts mehr zu retten war, wurde das gestörte Fest zu Ende gefeiert.

(h) **Hülsenbusch**, 6. März. Der Geschäftsbetrieb der hiesigen Gemeindesparkasse war im Jahre 1899 folgender: Die Kasse, welche Einlagen in Höhe von 1 ℳ bis 6000 ℳ entgegennimmt, hat im verflossenen Geschäftsjahr 52 Sparkassenbücher ausgestellt und 15 Sparkassenbücher zurückgenommen. Unter den ausgegebenen Sparkassenbüchern befanden sich Ende 1899 mit Einlagen bis 60 ℳ 50, über 60 — 150 ℳ 18, über 150—300 ℳ 37, über 300—600 ℳ 62, über 600 bis 3000 ℳ 50, und über 3000 ℳ 26, zusammen 243 Sparkassenbücher. Die Gesamteinlagen betrugen Ende 1898 218 604,78 ℳ und stiegen durch neue Einlagen von 93 467,30 ℳ und durch zugeschriebene Zinsen von 5016,07 ℳ im Jahre 1899 auf 317 088,15 ℳ. An Kapitaleinlagen wurden im Laufe des Jahres 1899 zurückgezahlt 66 929,90 ℳ, so daß die Gesamteinlagen Ende 1899 noch 250 158,25 ℳ betrugen. Ende 1898 betrugen die ausgeliehenen Kapitalien 185 283,50 ℳ und erhöhten sich 1899 auf 237 093,50 ℳ. Nach Abzug der 1899 erfolgten Rückzahlungen betrugen die ausstehenden Kapitalien Ende desselben Jahres 227 037 ℳ. Davon waren eingelegt auf Hypotheken 193 957 ℳ, auf Schuldscheine 8800 ℳ und an Korporationen 24 280 ℳ. Die Zinseneinnahme betrug 9547,50 ℳ und die Zinsenausgabe 7275,09 ℳ, mithin der Zinsüberschuß Ende 1899 2272,47 ℳ. An Verwaltungskosten wurden im verflossenen Geschäftsjahre 1052,20 ℳ ausgegeben. Der Reservefonds enthielt Ende 1899 1411,83 ℳ.

§ **Marienberghausen**, 5. März. In heutiger Sitzung des hiesigen Gemeinderats beschloß man, nachdem Kreis und Provinz zu dem Wegebau Langenbach-Berkenroth pro 1900 aus Fonds B. eine Beihülfe abgelehnt, für diesen Wegebau zum nächsten Termine erneute Beihülfe zu erbitten und die Inangriffnahme der Bauarbeiten bis dahin aufzuschieben. — Folgende Wegebauarbeiten sollen gemäß den stattgefundenen Verganntungen zur Ausführung zugeschlagen werden: 180 lfd. Meter Steindecke auf der Wegestrecke Harscheid-Niederelben zu 90 pCt. des Kostenanschlags an Wilh. Löbach in Oleroth, 170 lfd. Meter Steindecke auf Lindscheidermühle-Schönhausen zu 91 pCt. des Anschlags an Christ. Steinebach in Schönhausen, 250 lfd. Meter Steindecke auf Straße-Oberelben zu 106 Proz. des Anschlags an Friedrich Schneider in Hambuchen, 255 lfd. Meter Steindecke auf Oberelben-Grunewald zu 100 Prozent an Christ. Steinebach in Schönhausen, 250 lfd. Meter Steindecke auf Jägerhof-Marienberghausen zu 109 Proz. an Reinh. Stöver zu Linde, 200 lfd. Meter Steindecke ebendaselbst zu 104 Proz. an Heinr. Hahn hier, die Herstellung eines Aufschußweges für Benroth zu 94 Proz. des Anschlags an Wilh. Stöver in Benroth und endlich die Anlieferung einer Anzahl Wegeunterhaltungssteine auf verschiedenen Wegestrecken durch Wilhelm Schöler in Elsenroth und Genossen, gemäß den gestellten Lestforderungen, mit der Maßgabe indes, daß die für die Bechstraße vorgesehenen Unterhaltungssteine auf den Steinbrüchen entweder in Mühlen a. d. Bech oder an der Wiehl entnommen werden. — Die vorliegenden Anträge auf Herstellung eines Aufschlußweges für Linde, Instandsetzung des Weges von Elsenroth nach Stockheim und Ausbau des Weges durch Kurtenbach wurden bis auf weiteres vertagt. — Nachdem durch Private hiesiger Gemeinde für eine Wegeverbindung Jägerhof-Wiehl, außer dem hiesigen Gemeindebeitrage von 1000 ℳ, ein freiwilliger Beitrag von 2200 ℳ jetzt gezeichnet ist, dieser freiwillige Beitrag sich auch noch erhöhen wird, soll der Kreisausschuß dringend gebeten werden, dafür Sorge zu tragen, daß unter Beteiligung sämtlicher interessierter Gemeinden und unter möglichster Ausnutzung von Kreis- und Provinzialbeihülfen nunmehr die fragliche Wegestrecke baldigst hergestellt wird. — Ein Antrag des hiesigen Wegewärters auf Lohnerhöhung wurde abgelehnt. — Mit Rücksicht auf das zeitige, noch geringe Dienstalter des jetzigen hiesigen Bürgermeisters Radermacher — 4 Jahre — lehnte Gemeinderat es ab, einer hinterbliebenen-Versorgungskasse hinsichtlich des Bürgermeisters zur Zeit beizutreten. Er fand es für vorteilhafter, mit diesem Beitritt zu warten, bis die Dienstzeit des hiesigen Bürgermeisters die pensionsberechtigte Zeitdauer von 10 Jahren erreicht habe, wenn auch zu der hinterbliebenen Versorgungskasse der Rheinprovinz, anstatt 1½ pCt., alsdann 2 pCt. Zuschlagsprämie zu zahlen seien. — Gemeinderat stellt die Bitte, die Anstellungsverhältnisse des hiesigen Gemeindeempfängers wie bisher zu belassen, also dergestalt, daß der Gemeindeempfänger auch für die Zukunft auf jederzeitige dreimonatige Kündigung angestellt bleibt, ohne jedwede Pensionsberechtigung. Gemeinderat begründete diese seine Stellungnahme damit, daß zum Gemeindeempfänger für hier immer nur eine solche Person zweifellos genommen würde, die in hiesiger Gemeinde ansässig und auf das Einkommen als Gemeindeempfänger allein keineswegs angewiesen, indem sie entweder Grundeigentum besitzt oder ein Gewerbe nebenher betreibt, zumal die Arbeit der Gemeindekasse eine volle Kraft auch bei weitem nicht beanspruchte. — Die Gründung einer gemeinsamen Sparkasse für die homburgischen Gemeinden fand man durchaus praktisch. Man beschloß, vorbehaltlich der zufriedenstellenden näheren Regelung der Statutbestimmungen einem solchen Verbande mit der hiesigen Gemeinde beizutreten. Zur Teilnahme an den näheren Verhandlungen wählte man eine Kommission bestehend aus den Gemeinderatsmitgliedern Albert Holländer und Gustav Heidmann, sowie dem Vorsitzenden. Gemeinderat behielt sich indes die definitive Genehmigung des aufzustellenden Statuts vor. — Als Wahlmann zur Teilnahme an der Wahl eines Vertreters für die Genossenschaftsversammlung der Rhein.-landw. Berufsgenossenschaft bezeichnete man das Gemeinderatsmitglied Albr. Holländer. — Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden, daß Schule und beide Lehrerwohnungen in Harscheid an die dort im Bau befindliche Wasserleitung angeschlossen werden, unter der Bedingung, daß in Anbetracht des geringen Wasserverbrauchs in den Lehrerwohnungen an Stelle der einschl. Schule wirklich einzurichtenden 3 Anschlüsse, die Gemeinde nur mit 2 Anschlüssen an den entstehenden Gesamtkosten der Leitung teilnimmt. Der Bürgermeister erhielt den Auftrag, dahin vorstellig zu werden, daß die Kosten der ersten Einrichtung der Wasserleitung an der Schule hierselbst, sowie der Schule und Lehrerwohnungen in Harscheid aus dem angesammelten Schulbaufonds Niederbreidenbach genommen werden dürften. — Dem von Berkenroth verziehenden Lehrer Sann bewilligte man einmalige 75 ℳ Entschädigung für 20 auf dem Schulgrundstück in Berkenroth privatim angepflanzte Obstbäume und für die Privatherstellung einer Bretterwand in seiner bisherigen Dienstwohnung. — Der Gemeinderat erklärte es für erwünscht, daß die Fleischschaugebühren einheitlich auf den festen Satz von 1 ℳ normiert würden. — Zum Schluß wurde eine Anzahl Armensachen geschäftsmäßig erledigt. —

Siegburg, 9. März. Die geplante Anlage einer elektrischen Bahn von Köln über Rath, Roesrath, Volberg, Hoffnungsthal hat nicht die Genehmigung des Ministers erhalten, da der Staat beabsichtigt, die Aggerthalbahn unterhalb Overath abzulenken und durch das Sülzthal direkt nach Kalk zu führen. Die Bürgermeister der von dieser Bahn zu durchschneidenden Bürgermeistereien des Kreises Mülheim sind über die Vorarbeiten schon verständigt worden.

Troisdorf, 8. März. Die kgl. Eisenbahndirektion Köln beabsichtigt, vom 1. April ab einem großen Teile ihres Zugpersonals, etwa 60 Beamten der rechtsrheinischen Strecke, den Wohnsitz in Troisdorf anzuweisen.

Köln, 7. März. Eine Trauerfeier für seinen verstorbenen ersten Vorsitzenden Herrn Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. Leichtenstern veranstaltete gestern abend der Aerztliche Verein zu Köln. Die Feier hatte einen sehr würdigen Verlauf, die Gedächtnisrede hielt Herr Geheimrat Professor Dr. Bardenheuer.

— Gestern abend gegen 10½ Uhr brach in dem Silospeicher der Dampfwalzenmühle von Leyfieffer und Liemann in Deutz Großfeuer aus. Die Flammen fanden in den großen Vorräten von Weizen reiche Nahrung und schlugen bald hoch zum Himmel auf. Es war ein grausig schönes Schauspiel, das sich dem Beschauer bot. Unsere wackere Berufswehr traf in ihrer ganzen Stärke sehr bald ein und griff unter Leitung des Branddirektors Schoebel das Feuer von verschiedenen Seiten energisch mit einer Reihe von Strahlrohren und der Dampfspritze an. Letztere wurde auf dem naheliegenden Rheinwerft aufgestellt und entnahm das Wasser dem Strome. Erst nachdem die Dampfspritze etwa eine Stunde ihre riesigen Wasserstrahlen in das verheerende Element gesandt, konnte man bemerken, wie die Flammen etwas nachließen. Die größte Gefahr für die Nachbarschaft war gegen 1 Uhr nachts beseitigt. Den rastlosen Bemühungen der Wehr gelang es mit vieler Mühe, das Feuer auf das Lagerhaus zu beschränken, sodaß die eigentliche Mühle sowie das Wohnhaus des Besitzers ganz unversehrt blieben. Ueber die Ursache des Entstehens des Feuers ist noch nichts bekannt.

Bonn, 7. März. Ein Opfer seines Berufes wurde der zweite Assistent des hiesigen pathologischen Instituts, Dr. med. Theod. Sauer. Am vergangenen Freitag zog er sich bei der Sektion einer Leiche eine Blutvergiftung zu. Wiederholte chirurgische Eingriffe, um ihn vor den furchtbaren Folgen des Leichengiftes zu retten, blieben vergeblich, und gestern ist er in der Klinik gestorben.

Düsseldorf, 7. März. In unserer Stadt herrscht augenblicklich eine ganz enorm hohe Sterblichkeit, namentlich infolge der Influenza. Die hiesigen Aerzte können ihre Aufgabe nur mit der größten Anstrengung bewältigen. — Bezüglich des gestern gemeldeten Selbstmordes eines Zahlmeister-Aspiranten der hiesigen 39er sei noch ergänzend berichtet, daß der Mann infolge einer militärischen Verfehlung während der Karnevalstage zu 3 Tagen Mittelarrest verurteilt worden war. Er sah damit seine ganze fernere Karriere gefährdet und griff aus Verzweiflung zur tödlichen Waffe.

Elberfeld, 8. März. Der Militärbefreiungsprozeß greift jetzt auch nach Steele hinüber. Dort sind zwei Söhne begüterter Oekonomen verhaftet und hierher gebracht worden.

Duisburg, 7. März. Die Festnahme Rosiers ist, wie die „Rh.- und Ruhrzeitung" von zuverlässiger Seite erfährt, nunmehr in Salo erfolgt. Der auf diplomatischem Wege übermittelte Haftbefehl des Untersuchungsrichters traf den ungetreuen Beamten demnach noch in seinem letzten Aufenthaltsorte. Der Auslieferung Rosiers dürften nach den Auslieferungsverträgen zwischen dem deutschen Reiche und Italien vom 31. Oktober 1871 keinerlei Schwierigkeiten im Wege stehen.

Krefeld, 8. März. Den Bemühungen der Krefelder Handelskammer ist es gelungen, bei dem Ministerium durchzusetzen, daß die Hoek van Holland-Schnellzüge, die bisher über Kempen-Venlo fuhren, vom 1. Mai ab über Kempen-Krefeld geleitet werden.

Meiderich, 7. März. Hier konstituierte sich ein Komitee zur Errichtung einer Bismarck-Säule am Meiderhein. Der Gedanke dürfte bald in die That umgesetzt werden, da er hier freudige Aufnahme findet.

Goch, 6. März. Zwei fein gekleidete, nobel auftretende Herren kehrten vorige Woche in einem hiesigen Hotel unter dem Vorgeben ein, den Kölner Karneval mitgemacht und hierbei ihre ganze Barschaft ausgegeben zu haben; sie hätten aber bereits nach Hause geschrieben. Die beiden, angeblich Brüder, erhielten denn auch einen Brief aus Holland, worin der Vater schrieb, daß er eine Zeche bis zu 100 Gulden bezahlen würde. Gestern vormittag sollte der Vater angeblich herüberkommen und die Zeche berichtigen; die beiden gingen zur Bahn, um den Vater abzuholen, kehrten aber nicht zurück.

Vom Niederrhein, 5. März. (Wirtschaftliche Wochenrundschau.) Nachdem der Februar mit prächtigem Wetter bei Sonnenglanz und 14 Grad Tageswärme sich unter den denkbar günstigsten Erscheinungen verabschiedet, sitzen wir seit Beginn des Monats März wieder in regelrechtem Winter bei Frost und ziemlich bedeutendem Schneefall, bei schneidend kaltem Nordwind — der vollgültigste Beweis, daß die Herrschaft des Winters noch lange nicht vorbei ist. Hoffen wir, daß diese die letzte Kraftprobe des leidigen nordischen Gastes bildet und bald heiterer Himmel mit Frühlingsahnen in die auf eine harte Probe gesetzte Menschenbrust einzieht. Was übrigens den Saatenstand betrifft, worauf es schließlich doch hauptsächlich ankommt, so sind die Aussichten für den Landmann durchaus nicht ungünstig. Weizen, Roggen und Gerste sind im Herbste nicht zu naß zur Einsaat gekommen, und durch den rechtzeitig gefallenen Schnee hat der Boden die notwendige Feuchtigkeit erhalten, welche, durch Schnee verursacht, erfahrungsmäßig lange vorhält, da sie allmählich eindringt, und tief in den Boden geht, namentlich wenn, wie diesmal der Fall, der obere Teil der Erdkrufte nicht besonders tief eingefroren war.

Solingen, 7. März. Der Pallasch, den die Stadt Solingen zufolge Stadtverordnetenbeschlusses vom 9. August v. Js. aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät des Kaisers im Bergischen Lande dem Monarchen zu überreichen beschlossen hat, ist nunmehr fertiggestellt. Vor der Uebergabe wird, sicherem Vernehmen nach, die kostbare Waffe hier ausgestellt werden.

Hagen, 7. März. (Eingemeindung.) Die Frage der Eingemeindung Altenhagens, Eckesens und Eppenhausens, die lange Monate geschlummert, ist jetzt wieder aufgegriffen worden, wie verlautet, auf Initiative der Regierung. Die Verhandlungen nehmen einen so günstigen Fortgang, daß man bereits an die Festsetzung des Termins denkt. Wie man in beteiligten Kreisen annimmt, dürfte die Eingemeindung zum April n. J. erfolgen. Hagen würde dadurch ca. 14000 Einwohner gewinnen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Kaiserin wird mit ihren Kindern (wie das Vaterland berichtet) auch in diesem Sommer wieder in Bayern, wie im Vorjahr in Berchtesgaden und vor zwei Jahren in Tegernsee, diesmal auf Schloß Neubeuern bei Rosenheim längeren Aufenthalt nehmen. — Das Schloß habe Baron Wendelstadt der Kaiserin angeboten.

Friedrichsruh, 7. März. (Mord und Selbstmord.) Ein junges Liebespaar — beide etwa 18 Jahre alt, er, der Sohn einer wohlhabenden Witwe in Homburg, sie, die Tochter eines bekannten Zahntechnikers von St. Georg — war, wie dem „Hamb. C." berichtet wird, gestern abend hier eingetroffen und hatte in einem hiesigen Gasthause Logis genommen, sich für ein Ehepaar ausgegeben. Heute morgen gegen 8 Uhr hörten die Wirtsleute plötzlich drei Schüsse fallen und, nicht Gutes ahnend, drangen sie in das Zimmer des Pärchens ein. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Blutüberströmt, aber noch lebend, fand man die jungen Leute vor. Der junge Mann hatte zuerst die Waffe auf seine Gefährtin gerichtet, sie aber nicht tödlich getroffen; dann hatte er sich in die Schläfe geschossen. Der Jüngling verstarb etwa eine Stunde darauf, das Mädchen glaubt man am Leben erhalten zu können. Ein Arzt von Schwarzenbeck war bald zur Stelle. Der Vater des jungen Mädchens und die Mutter des jungen Mannes, die telegraphisch von dem Vorfall benachrichtigt worden waren, trafen Mittags hier ein. Man erzählt sich, daß die Eltern in die Heirat des jungen Paares nicht einwilligen wollten und dies die jungen Leute in den Tod getrieben hätte.

Dresden, 7. März. In einer der letzten Nächte ist die hiesige englische Kirche mit roter Farbe besudelt worden. An verschiedenen Stellen waren mit großen Buchstaben auf das Mauerwerk die Worte „Räuberbande", „Mordbrenner" geschrieben worden. So groß hier die Begeisterung der Bevölkerung für die Buren ist, so findet ein solches von schlimmster Roheit zeugendes Bubenstück allgemeine Verurteilung.

Zwickau, 8. März. Sämtliche Kohlenwerke im Zwickauer Revier haben eine allgemeine Lohnerhöhung aller Bergarbeiterklassen im Zwickauer Revier beschlossen.

Mainz, 5. März. Eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gab über ganz unglaubliche Zustände Aufschluß, die bis vor einiger Zeit am Amtsgericht Alzey (Rheinhessen) herrschten. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder war der Hülfsgerichtsschreiber Vöpperling angeklagt. Er war seiner Zeit Gerichtsvollzieher in Bingen und gab durch seine Amtsführung schon zu Klagen Anlaß. Anstatt ihn aber zu disziplinieren, versetzte man ihn als Hülfsgerichtsschreiber nach Alzey. Dort soll er nun (von 1896 ab) in einer ganzen Reihe von Fällen vereinnahmte Strafgelder unterschlagen haben. In den meisten Fällen sind die Akten spurlos verschwunden. Der Angeklagte bestritt die Unterschlagungen; die Verhältnisse am Amtsgericht seien ein großer Wirrwarr gewesen, und zwar schon 1894, als er dorthin versetzt worden sei. Thatsächlich ist auch der Gerichtsschreiber Vagé wegen Unterschlagung verhaftet worden und sieht seiner Bestrafung entgegen. Zeuge Oberamtsrichter Rumpler bekundete, daß er 1897, als er an das Amtsgericht Alzey versetzt worden sei, wahrhaft himmelschreiende Zustände gefunden habe. Vöpperling habe jedenfalls mehr verbummelt als unterschlagen. Der Oberstaatsanwalt stellte fest, daß die Zahl der Unterschlagungen Legion sei und die Akten seien doch auch nicht zufällig in so vielen Fällen verschwunden. Leider könnten nur eine kleine Anzahl von Fällen unter Beweis gestellt werden. Der Ver-

teidiger sagte, die Verhältnisse am Amtsgericht Alzey seien derart gewesen, daß einem die Schamröte ins Gesicht steige, wenn man heute noch davon höre. Daß es soweit gekommen sei, habe aber doch nur an der Oberaufsicht gelegen. Beantragt wurde gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis.

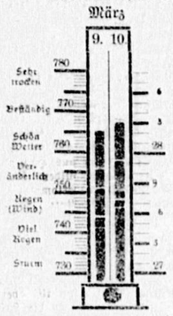
Bad Nauheim, 7. März. Die am 17. Oktober des vorigen Jahres begonnene Bohrung nach einer neuen Heilquelle förderte heute nachmittag einen außerordentlich starken, 32 Grad Celsius warmen, stark kohlensäurehaltigen Soolsprudel mit hohem Salzgehalt zu Tage. Die Bohrung ist 208 Meter tief, der Sprudel 16,5 Ctm. stark und springt einen Meter hoch. Mit dem neuen Sprudel ist ein neuer Soolstrom angebohrt; die alten Heilquellen sind nicht gestört.

Paris, 8. März. Ueber den bereits berichteten Brand des Theatre français wird noch weiter gemeldet: Außer der Bühne und dem Zuschauerraum, die völlig zerstört sind, haben auch das Foyer und der 3. und 4. Stock stark gelitten. Unter den geretteten Kunstgegenständen befindet sich auch die große Statue Voltaires von Houdon. Die große Freitreppe ist ebenfalls unbeschädigt geblieben. Die Rettungsarbeiten wurden von dem Direktor des Theatre français, Jules Claretie Sardou, geleitet. Bei den Lösch- und Rettungsarbeiten wurde die Löschmannschaft von Soldaten unterstützt. Soldaten waren auch den Polizeimannschaften behilflich, die vor dem Theater immer mehr anwachsende Menschenmenge zurückzuhalten. Auf der Brandstätte waren auch der Unterrichtsminister und der Polizeipräfekt anwesend. Der Sekretär des Theatre français, Villain, der kurz vor Ausbruch des Feuers das Theater betrat, erklärt, daß das Feuer unter der Bühne und hinter derselben ausgebrochen sei.

London, 7. März. Die „Times" meldet aus Kapstadt vom 6. ds.: An Bord eines von Rosario kommenden Transportschiffes wurde ein Fall von Beulenpest festgestellt. Das Schiff ist auf der Quarantänestation untergebracht worden.

Berlin, 9. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute vormittag nach Charlottenburg, um im Mausoleum einen Kranz niederzulegen.

Barometerstand.
März



Meteorol. Beobachtungen in Gummersbach,

10. März, morgens 8 Uhr.

Temperatur: — 1° R.

Wind: SO.

Wetter: Heiteres Frostwetter, sonnig, bei zieml. klarem Himmel.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag: Trockenes abwechselnd heiteres und wolkiges, kühles Wetter. Nachts und morgens Frost, dabei neblig; für Montag: Wechselnd bewölktes, nebliges, kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Wer Seide braucht verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Specialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter

Grümer & Neu echten Panama-Holz Wasch Extrakt verwende, wer seine Wäsche schön haben und erhalten will. À 15 Pfg. überall erhältlich.

Größte Gratis-Preisverteilung!

Rheinisches **Technikum Bingen** für Maschinenbau und Elektrotechnik. Programme kostenfrei.

Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 10.

Evang. Gemeinde Gummersbach.

Die Bibelstunde findet morgen, Sonntag, den 11. März, nicht in Kotthausen, sondern in

Ohl statt.

Rhein. Bauern-Verein.

Ortsverband Marienheide.

Sonntag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

bei **Carl Wirth**, Marienheide.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über Einkauf von Kleesamen und Kunstdünger.
2. Bezahlen der Beiträge.

Statt besonderer Anzeige.

Unser innigstgeliebtes Töchterchen, unsere liebe Schwester und Enkelin

Hildegard Lenz

wurde nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von stark 1½ Jahren heute in die obere Heimat abgerufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tiefbetrübten Eltern.

R. Lenz, Lehrer,
Amalie Lenz, geb. Pack

Peruze, den 8. März 1900.

Gummersbacher Schützen-Verein.

Unerwartet schnell ist unser Mitglied

Alfred Jennes

im Alter von 36 Jahren aus diesem Leben abberufen worden.

Alle, die den Verstorbenen in seiner Eigenart verstanden, haben an ihm einen lieben Freund verloren.

Gummersbach, den 8. März 1900.

Der Vorstand.

Die Mitglieder werden gebeten, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Gesellschaft „Zur Eintracht".

Unser langjähriges Mitglied

Herr Alfred Jennes

ist gestern nach kurzem Krankenlager gestorben. Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gummersbach, den 9. März 1900.

Der Vorstand.

Die Beerdigung, zu welcher die Mitglieder hierdurch eingeladen werden, findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 14. d. Mts.**, nachmittags um 3½ Uhr, findet zu **Rodt** im Lokale des Wirtes **C. Moos** eine Sitzung des Armenvorstandes, zur Bewilligung der Armen-Unterstützungen für das Jahr 1900, sowie zur Unterbringung der Altersschwachen und Waisen statt, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe.

Marienheide, den 7. März 1900.

Der Bürgermeister:
Schiering.

Verding.

Am **Dienstag, den 13. d. Mts.**, nachmittags um 6 Uhr, werde ich die mit der Herstellung einer neuen Steindecke auf dem Wege am Bahnhofe zu **Kotthausen** verbundenen Arbeiten und Lieferungen, veranschlagt zu 500 Mark, im Lokale des Wirtes **Trommershausen** hierselbst, an den Letzt- und Wenigstfordernden öffentlich verdingen, wozu ich Unternehmer hierdurch einlade.

Marienheide, den 7. März 1900.

Der Bürgermeister:
Schiering.

Verding.

Auf dem früheren Krankenhausgrundstück soll die Herstellung einer **Straßenanlage** von ca. 80 laufenden Metern vergeben werden.

Der Fahrdamm wird 5 Meter breit einschließlich der ½ Meter breiten gepflasterten Rinnen an jeder Seite. Rechts und links je ein 1½ Meter breites Trottoir. Behauene Bordsteine.

Gummersbach. **G. Dallmann.**

Der Betrieb der Bahnwirtschaft **Overath** soll vom 1. Mai 1900 ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können von der Stationskasse daselbst sowie von dem Vorsteher unserer Kanzlei hierselbst gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden. Die Angebote sind bis zum 22. ds. Mts. uns einzureichen, die Eröffnung derselben erfolgt am 23. ds. Mts. vormittags 11 Uhr in unserem hiesigen Verwaltungsgebäude Zimmer 31.

Elberfeld, den 8. März 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verkaufsanzeige.

Am **Freitag, den 16. März, nachmittags 1½ Uhr**, werde ich auf den Antrag der Witwe **Heinrich Neuhaus** zu **Lützinghausen** bei Hülsenbusch deren

Wohn- und Oekonomie-Gebäude daselbst, nebst sämtlichen ihr zugehörigen Ackerländereien, Wiesen, Gärten und Holzungen

in der Wirtschaft von Herrn **H. Schwager** zu **Lützinghausen** öffentlich versteigern.

Mündersroth, den 5. März 1900.

Dr. Meurer, Notar.

Trauringe in allen Breiten,

pro Paar von M. 6.— an bis zu den feinsten empfiehlt in größter Auswahl

W. Horrder, vorm. **Herm. Nörrenberg,** Gummersbach.

Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waren, Uhren etc.

NB. Das Eingravieren der Namen erfolgt kostenlos.

Rud. IBACH Sohn

Hofpianofortefabrikant — Geschäftsgründung 1794.

Neuerweg 40 **Barmen** **Köln** Neumarkt 1. A.

Flügel — Pianinos — Harmoniums

Verkauf — Umtausch — Vermietung
Reparaturen — Stimmungen.

Lösl. **Frühstücks-Suppen** **Gemüse- u. Kraftsuppen** **Bouillon-Kapseln** **Suppen-Würze** **MAGGI**

zu haben bei **Franz Heuser**, Gummersbach.

III. öffentlicher Vortrag

von **R. Kottenhoff**, über das Thema:

„Religiöse, moralische oder naturgemäße Erlösung",

am 11. März, nachm. 4½ Uhr, in **Dieringhausen** im **Hotel Kind**

Eintrittskarte 30 Pfg.

Einladung.

Der **Kaiserl. Bankvorstand Herr Immler** ist von hier an die Reichsbank nach Neuß berufen worden. Zu dessen Ehren soll nun ein

Abschieds-Essen

am **Samstag, den 17. d. Mts.**, abends 8 Uhr, stattfinden, wozu die Freunde und Bekannten, insbesondere die Herren vom Handelsstande mit ihren Damen ergebenst eingeladen werden.

Eine Liste zum Einzeichnen liegt bei Herrn Louis Heuse bis zum 12. d. Mts. offen.

Gummersbach, den 5. März 1900.

Der Ausschuß:

Carl Steinmüller. Carl Bockhacker. Robert Blume.

Passend für

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

empfehle ich in grosser Auswahl

Teppiche, Vorlagen u. Läufer

jeder Art bei billigsten Preisen.

Carl Wetzlar, Gummersbach.

„Planet"-Fahrräder

sind die besten und leichtlaufendsten, und kann ich mit Vergnügen feststellen, daß dieselben durch ihre enormen Vorzüge gegenüber anderen Marken sich auch im verflossenen Jahre einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit zu erfreuen hatten, und jetzt thatsächlich an der Spitze aller Marken sind. Ein Beweis für beste erstklassige Arbeit ist wohl die jedem Käufer gewährte zweijährige Garantie, welche kaum von einer andern Seite geboten wird. Durch großen Absatz bin ich in der Lage, in dieser Saison die Verkaufspreise wiederum zu ermäßigen und halte stets Räder auf Lager. Versäume daher niemand, sich vor Anschaffung eines neuen Rades von den Vorzügen der „Planet"-Räder zu überzeugen. Auf Wunsch liefere ich fast alle anderen Marken zu billigsten Preisen. Sichere und gründliche Anlernung des Fahrens bei mir gratis bei Ankauf eines neuen Rades. Ferner empfehle

sämtliche Zubehörteile.

Reparaturen prompt und billigst. Nehme gebrauchte Räder in Zahlung. Zahlungserleichterung.

C. Schmittseifer,

Derschlag.

General-Vertretung für die Kreise Waldbröl, Gummersbach und Wipperfürth der Firma **Baer & Rempel, Bielefeld,** als alleinige Fabrikanten der „Planet"-Räder.



Am Montag, den 12. d. Mts., bin ich bei Gastwirt Clever in Brüche und Dienstag, den 13. d. Mts., bei N. Sondermann in Altenhagen mit einer großen Auswahl **Oldenburger Schweine.** Preise äußerst billig.

Es ladet freundlichst Käufer ein **Kemper.**

Kalk

wieder vorrätig bei

F. W. Krützler, Rebbelroth.

Prima Ringofen-Ziegelsteine

empfiehlt frei Eisenbahn-Waggon Hennef **billigst**

Aug. Strunck,
Hennef-Sieg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 3.

Ein Maschinist,

welcher mit Dampfmaschine und Kessel durchaus vertraut ist und vorkommende Reparaturen selbst ausführen kann, wünscht sich zu verändern.

Gefl. Offerten unter G. Z. 308 an die Exped. d. Ztg.

Rechnungs-Formulare

zu haben bei

Friedr. Luyken.

Meine Weide

im **Leysiefen** wünsche ich zu verpachten.

W. Pickhardt mor., Gummersbach.

Patent-Schlafsofa

(fast neu) billig zu verkaufen. Näheres bei

Sattler **Wilh. Wahlefeld,** Gummersbach.

Als **Stundenfrau** zum Putzen und besseren Hausarbeiten halte ich mich empfohlen.

Frau Hermann Kühr, Gummersbach, Fabrikstraße 3.

Zwei

Kochlehrmädchen

finden freundliche Aufnahme.

Hotel Piepenstock Lüdenscheid.

Gelegenheitskauf.

Durch Uebernahme eines Herrenartikel-Geschäfts verkaufe ich so lange der Vorrat reicht:

cirka **200 Hüte** in allen Fassons und Farben,
cirka **300 Schlipse** in allen Fassons u. Farben,
cirka **50** Stück hochfeine **Tellermützen,**

cirka **50** Stück **Regenschirme,** bessere Sachen,
cirka **100 Stücke,** darunter ff. Neuheiten.
Ein großer Posten **Hosenträger** ist für ungefähr die Hälfte des früheren Preises abzugeben.

Ferner empfehle **billigst** große Auswahl in:

fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen,
einzelne **Hosen, Westen, Leibhosen,** sowie **Arbeiterkleider,**
Normal- und Biber-Hemden. **Radfahrer-Sweaters.**

Mache noch besonders auf große Auswahl in guten **Cigarren u. Tabaken** aufmerksam, sowie auf

kurze und lange Pfeifen, Cigarrenspitzen und -Taschen, Portemonnaies, Trauerkränze und Kranzblumen.

G. A. Nockemann, Gummersbach, Mühlenstrasse 17.



Dr. med. A. W., prakt. Arzt in St. schreibt:

Ihr „Magendoktor" ist ausgezeichnet, im hohen Grade **Appetit befördernd** und von **angenehmem, herzhaftem Geschmack.** 7

☛ Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalflaschen bereitet) an Stelle des echten **Wurmschen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurmsche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen. Flaschenverkauf auch i. d. konzess. Drogerien u. Delikatessenhandlungen.

B. Prinz, Gummersbach.

Zahn-Atelier

Max Crysandt,

Gummersbach, Schützenstr. 2

☛ **Täglich geöffnet.**

Sonntags bis 2 Uhr.

Künstliche Zähne

unter weitgehendster Garantie der Haltbarkeit und guten Sitzens, in Gold u. Kautschuck.

H. Niemeyer, Zahntechniker, **Dieringhausen.**

• Theater-, dekorationen

in künstlerischer Ausführung zu **mässigen Preisen** unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Fahnen aller Art

gestickt und gemalt.

Gebäude- u. Dekorationsfahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franko.

Godesberger Fahnenfabrik

Atelier für Theatermalerei

• Otto Müller,

Godesberg a. Rh.

Für alle **Hustende** sind

Kaisers

Brust-Caramellen,

Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Paket 25 Pfg. bei.

Franz Heuser in Gummersbach.
E. Heumann in Niederseßmar.
C. A. Wollmer in Bergneustadt.
O. Benner Wwe., Marienheide.

Specialität:

Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren



Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke

Düsseldorf

Oberstrasse 45.

Illustr. Preislisten gratis und franco.

Drahtgeflechte,

4 u. Eckig, für Wiederverkäufer. Illustrierte Preisliste gratis.

C. Gräter & Sohn, Hagen i. W.

Engelswerk

C. W. Engels

in **Foche 31,** b. Solingen.

Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (51) sonst umsonst jetzt portofrei!

August Prinz,

am Bahnhof Dieringhausen,

offeriert eine Auswahl von

468 Stück Anzügen.

Kinder-Anzüge von Nr. 0—12 zu Mk. 2.00, 2.20, 2.70, 3.00, 3.50, 3.80, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 13.00, 13.50.

Burschen- und Konfirmanden-Anzüge von Nr. 36—44 zu Mk. 12.00, 12.50, 13.00, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 15.75, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00.

Herren-Anzüge von Nr. 46—52 zu Mk. 8.50, 9.00. 12.25, 13.00, 14.50, 15.00. 15.50, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 38.00, 40.00.

385 Stück Hosen

zu Mk. 1.50, 1.65, 1.70, 2.00, 2.20, (**Leib-Hosen** Nr. 1—6 Mk. 1.30), 2.40, 2.50, 2.75, 3.00, 3.35, 3.50, 3.80, 4.00, 4.25, 4.50, 4.75, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00.

☛ **Damen-Kleiderstoffe** per Meter zu Mk. 0.40, 0.45, 0.60, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75, 1.80, 2.00, 2.10, 2.40, 2.50, 2.80, 3.00—4.35.

Sämtliche Futterstoffe, sowie Sammet, Seide, Plüsch, Bänder, Litzen, Spitzen, Borden, Perlbesätze, Perlgarnituren, Knöpfe ꝛc. ꝛc.

Gardinen per Meter Mk. 0.04 0.06, 0.15, 0.26, 0.36, 0.38, 0.57, 0.67, 0.75, 0.83, 1.10, 1.15, 1.27, 1.43, 1.50.

Abgepaßte Gardinen zu Mk. 4.50, 6.35, 7.15, 9.40.

Fertige Kinderkleidchen von Mk. 0.35—6.00.

Korsetts zu Mk. 0.85, 1.00, 1.15, 1.35, 1.65, 1.80, 1.90, 2.20, 2.40, 2.50, 2.60, 2.75, 2.80, 2.90, 3.00, 3.30, 3.50.

Schlipse per Stück zu Mk. 0.05, 0.07, 0.12, 0.15, 0.20, 0.23, 0.25, 0.30, 0.35, 0.40, 0.50, 0.55, 0.60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80, 0.85, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75, 1.80—2.00.

Strümpfe und Socken per Paar Mk. 0.35, 0.45, 0.55, 0.60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20—1.60.

Unterröcke per Stück Mk. 0.80, 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50—6.00.

Nachtjacken zu Mk. 1.20, 1.65, 2.40.

Normalhemden zu Mk. 0.90, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.70, 1.75, 1.80, 2.00, 2.20, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50.

Bunte Arbeitshemden zu Mk. 1.00, 1.30, 1.40, 1.70, 1.80, 2.00.

Frauen- und Kinder-Biber- und Nessel-Hemden in allen Größen.

Bettflocken per Pfund 10, 22, 45, 46, 57 Pfg.
Bettfedern per Pfund Mk. 1,66, 2.70, 3.40, 4.00.
Bettbarchend per Meter Mk. 0.42, 0.60, 0.72, 2.00, 2.20.
Strickgarne per Lot 5½, 6, 6½, 7, 8, 9 Pfg.
Kinderhüte Mk. 0.85, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.50, 2.00.
Herrenhüte Mk. 1.70, 1.90, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00.
Sport-Sommer-Mützen Mk. 0.45, 0.50, 0.55, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 2.00.
Tellermützen Mk. 0.50, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.50, 2,00, 2,25.

Hosenträger Mk. 0.30, 0.35, 0.50, 0.60, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.80.
Vorhemden Mk. 0.40, 0.50, 0.55, 0.60, 0.70, 0.75, 0.95, 1.00, 1.30.
Kragen 15, 20, 30, 35, 40 45, 50 Pfg.
Papierkragen 5, 6, 7 Pfg. **Bürsten** 6—7 Pfg.
Schwarze Vorhemden 45, 50, 60, 70, 80 Pfg.
Sport-Vorhemden 35, 45, 55, 60, 70 Pfg.
Regenschirme Mk. 1,50, 1.60, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.40—6.00.
Stöcke Mk. 0.50, 0.60, 0.70, 0.75, 1.00, 1.20, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50—3.00.

Ferner empfehle ich

sämtliche harte Kurzwaren, sowie Porzellan, Sportswagen, Kinderwagen, Bilder ꝛc. ꝛc.

10 % Rabatt. Auf sämtliche Waren gebe ich **bis zum 10. Juni,** wegen Umbau meines Hauses, **10 % Rabatt.**

Fahrt wird in den bekannten Richtungen (4. Klasse) vergütet.

Filzhüte

für

Herren u. Knaben,

sowie seidene

Cylinderhüte

in den neuesten Fassons vorrätig bei

Carl Heuser Franz Sohn,

Gummersbach.

Reisekörbe,

oval und eckig in allen Größen.

Wasch- u. Mangelkörbe

aller Art,

Bäcker- u. Fleischerkörbe,

Markt- u. Henkelkörbe,

Papierkörbe,

Fantasiekorbwaren, Blumentische, Rohrsessel

kauft man am ☛ billigsten ☚ bei

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**

Gummersbach.

Tapeten und Borden

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Franz Heuser, Gummersbach.

Farben-Handlung.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig

Industrie-Seife

mit dem Hammer.

Allein. Fabrikant:

Herm. Meininghaus jr.

Dampf-Seifen-Fabrik,

Dortmund.

Gegründet 1849

Ueberall erhältlich.

Zuntz

Java-Caffee



aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von

A. Zuntz sel. Wwe

Königl. Grossherzogl. etc. Hoflf.

Bonn Berlin Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

ff. Mocca-Mischung	à M. 2.—	Wiener Mischung	à M. 1.60
Ia. gebr. Jaffa-Kaffee	„ „ 1.90	Hamburger „ I.	„ „ 1.50
IIa. „ „	„ „ 1.80	Hamburger „ II.	„ „ 1.40
Haushalts-Kaffee	„ „ 1.70	Berliner „	„ „ 1.20

per ½ Kilo.

Käuflich

in **Gummersbach** bei W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg, W. Kopperberg, Max Wehler, Franz Heuser, E. H. Sonnenschein, „Linden-Drogerie" F. W. Schumacher,

in **Bergneustadt** bei Oskar Becher, C. A. Wollmer, Carl Scheffel,

in **Ründeroth** bei Emil Mücher,

in **Dieringhausen** bei Fr. Brensing,

in **Niedersessmar** bei C. G. Huland.

Photographisches Atelier

Wilh. Everhan,

Gummersbach.

3 Minuten vom Bahnhof.

Täglich geöffnet. Photographien nach den neuesten Verfahren.

Herzogl. Baugewerkschule

Semest. 19. Ap. Wint. 15. Okt. **Holzminden** Wtr. 99/00 250 Schül.

Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

---

20 000 Rote Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstr. 12.

Trotz Preissteigerung

in Leinenwaren

kaufte ich einen großen Posten grauer und weißer **Drellhandtücher,** bestes Material, solideste Qualität in den Preislagen von **28 Pf.** bis **62 Pf.** p. m., das Dtz. gesäumt u. gebändert v. 3,75 bis 9,70 M. Proben frei.

J. W. Sälzer, Hannover.

Keinen Bruch mehr!

☛ **2000 Mk. Belohnung** demjenigen, der beim Gebrauch meines

Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das **Pharmaceutische Bureau Valkenburg,** (L) Holland.

Für Deutschland:
L. Nockemanns Hauptagentur, Aachen, Hirschgraben Nr. 13.

Rottannenpflanzen

hat in schöner, gut bewurzelter Ware billig abzugeben, z. B.:

Rottannen 3jährige pro 1000 St. Mk. 3,00.
Rottannen 4jähr. verpfl. 15 bis 35 cm pro 1000 St. Mk. 8,00.
Rottannen 5jähr. verpfl. 20 bis 40 cm pro 1000 St. Mk. 10,00.

J. H. Hesse, Forstkulturgeschäft in Schwartmecke b. Oberhundem i. Westf.



Im Geflügelhof in **Unterahlefeld** sind täglich frische ☛ **Eier** zu haben.

Julius Vormstein.

Goldener Riesen-Saathafer,

mehrere Jahre in hiesiger Gegend gezogen, von der Vereinskontrolle Frauendorf in Bayern (Frühreife), 100 Kilo 16,00 Mk., hat abzugeben soweit der Vorrat reicht

Herm. Bickenbach,

Lobscheid b. Dieringhausen.

Rhein- und Mosel-Weine.

Für die dortige Gegend suche ich einen fleißigen, bei Wirten und besseren Privaten gut eingeführten

Agenten.

Heinr. Math. Schmitz,
Severinstraße 214, Köln a. Rh.

Prima

Calcium-Carbid

für Fahrrad-Laternen in Büchsen à Kilo 1.— Mk., 5 Kilo 4.50 Mk., 10 Kilo 8.—, empfiehlt

C. Schmittseifer,

Derschlag.

---

4 ordentliche Leute finden **Kost und Logis.**

Bei wem? sagt die Exped. d. Ztg.

Jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde und gutlohnende Beschäftigung in meiner **Spinnerei.** Familien können **Wohnung** nebst Garten haben.

Leop. Krawinkel,

Vollmerhausen.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als **150 000** Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit** und **beste Reinigung** garant. 1 Pfd. Inl. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß p. Pfd. 2,50. **Silberweiße Gänse-** u. **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5 desgleichen **Daunen** 6,75; 7; 8; 10. **Echt sibirische Gansdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum portofrei geg. Nachn.! **Zurücknahme** auf unsere Kosten!

Pecher & Co.

in **Herford** Nr. 30 in Westfalen.

☛ **Muster** u. illustr. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe,** umsonst und portofrei! Angabe der **Preislagen** erwünscht!